

Eine Shakespeare-Adaption , die (fast) alles übertrifft , was Nesbø jemals geschrieben hat

Im April 2016, zu Ehren von William Shakespeares 400. Todestag, erschienen mit Howard Jacobsons "Shylock" ("Kaufmann von Venedig") und Jeanette Wintersons "Der weite Raum der Zeit" ("Das Wintermärchen") die ersten Bände des Hogarth Shakespeare Projekts. Das Ziel: Zeitgenössische Autoren von Rang widmen ihre Werke literarischen Vorlagen Shakespeares. Es folgten später Romane von Margaret Atwood, Tracy Chevalier, Edward St Aubyn und Anne Tyler. Auch Jo Nesbø, bekannt geworden durch seine Krimis um Harry Hole, hat sich an eine Adaption gewagt. Und das überaus erfolgreich: Seine Neuinterpretation von "Macbeth" erzählt von dem Wahnsinn eines Polizisten, der für Macht auch über die Leichen Unschuldiger geht. Der tragische Held ist ein Inspector mit Drogenproblem, aber auch ohne Skrupel oder Rücksicht auf Verluste.

Eine heruntergekommene, regnerische Industriestadt in den 1970ern: Die Polizei kämpft verzweifelt darum, ein unaufhörliches Drogenproblem zu beseitigen. Polizeichef Duncan ist idealistisch und visionär, ein Traum für die Bürger, aber ein Albtraum für Kriminelle. Der Drogenhandel wird von zwei Gangs regiert, von denen einer - ein Meister der Manipulation namens Hecate - Verbindungen zu den höchsten Machthabern hat. Nur einer kann ihn noch aufhalten: Inspector Macbeth, Kopf des SWAT-Teams und ein Mann, der für gewalttätige und paranoide Tendenzen anfällig ist. Er kennt seine Feinde nur allzu gut, in der ganzen Stadt berühmt, aber auch gefürchtet. Vor ihm gibt es kein Entrinnen. Hecate versucht deshalb, Macbeth stattdessen auf seine dunkle Seite zu ziehen. Schon bald droht Macbeth der Gier nach Macht zu erliegen.

Anfangs folgt Macbeth noch hehren Zielen. Er lässt einen Deal nach dem anderen hochgehen, die Drogenbosse beißen sich an ihm die Zähne aus. Und er sagt der Korruption innerhalb der Polizei den Kampf an. Doch irgendwann wird die Verlockung zu groß: Geld, Respekt, Macht. Schnell wird Macbeth klar, dass einer wie er, der schon in der Gosse war, niemals ganz nach oben kommen wird. Außer er tötet. Angestachelt von seiner Geliebten schafft er sich einen Konkurrenten nach dem anderen vom Hals. Und merkt in seinem Blutrausch nicht, dass er längst das Opfer seiner eigenen Dämonen geworden ist. Macbeth ist kaum noch zu stoppen in seinem Kriegszug gegen die "Bösen", abgesehen vielleicht noch von seinem Kollegen Duff. Er ist Macbeth's bester Freund aus ihrer gemeinsamen Zeit im Waisenhaus, und plötzlich erbittertster Gegner.

Duff bläst zum Gegenangriff, während Macbeth Jagd auf ihn macht. Beide sind verdammt gut in ihrem Beruf. Und sie haben nichts zu verlieren. Nachdem auf Macbeth's Befehl hin Duffs Frau und Kinder ermordet wurden, sinnt Duff auf Rache um jeden Preis. Möge dieser noch so hoch sein. Blut wird mit Blut bezahlt! Was folgt, ist eine unaussprechliche Geschichte von Liebe und Schuld, politischem Ehrgeiz und Gier nach mehr, die die dunkelsten Ecken der menschlichen Natur und die Bestrebungen des kriminellen Verstandes erforscht. Also Vorsicht!

Thrillerliteratur, die es so heftigst in sich hat, dass man Angst um sein Leben haben muss - die (Hör-)Bücher von Jo Nesbø bringen den Zuhörer hart an seine Grenzen, zuweilen auch über diese hinaus. Nun wagt der norwegische Autor mit "Macbeth" ein Experiment: Er hat sich William Shakespeares bekannten Dramas angenommen und es in die Moderne transportiert, noch dazu äußerst erfolgreich. Seine Adaption ist geradezu diabolisch. Sie weckt in einem die inneren Dämonen. Nur drei Worte: spannend, spannender, Nesbø! Wolfram Koch macht einen außerordentlich guten Job am Mikrofon. Seine Lesungen verlangen den Zuhörer alles ab. In diesen geht es ordentlich zur Sache. Der Schauspieler gehört zu Deutschlands Ausnahmesprechern. Vor seinen Lesungen muss man sich unbedingt in Acht nehmen, schon ab der ersten Spielsekunde!

Kein anderer Schriftsteller reicht an Jo Nesbø und seine atemberaubend-genialste Thrillerkunst heran. Niemand sonst sorgt für mehr Spannung als der Skandinavier. Seine Romane verlangen einem alles ab. Beim Lauschen von "Macbeth" droht der eine oder andere Herzinfarkt. Sprecher Wolfram Koch versteht sein Handwerk absolut mörderisch. Seine Lesungen rauben einem nicht nur den Atem sowie die Sprache, sondern außerdem den Schlaf. Ihm lauscht man mit größter Begeisterung bis in die tiefste Nacht hinein bis zum Morgen und gerne auch noch länger.

Susann Fleischer 24.09.2018

Quelle: www.literaturmarkt.info